

(Mobile library) Brokratie: Die Utopie der Regeln

# Brokratie: Die Utopie der Regeln

Von David Graeber

ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook

Urheberrechtlich geschütztes Material

Vorname	Nachname	Geschlecht <input type="checkbox"/> M <input type="checkbox"/> W
---------	----------	---

Frühere Publikationen  
Vom Autor des Weltbestsellers  
**SCHULDEN. DIE ERSTEN 5000 JAHRE**

Postleitzahl, Stadt	Telefonnummer (optional erreichbar)
---------------------	-------------------------------------

---

# David Graeber

---

# Bürokratie

---

## Die Utopie der Regeln

---

Keynote  
»Graeber ist nicht nur radikal, er ist auch  
amüsant, eine gefährliche Mischung. Ihm haftet  
nichts von einem Apokalyptiker an, er predigt  
das gute Leben.« Nils Minkmar, FAZ

Beispieltext

---

---

---



Klett-Cotta

Urheberrechtlich geschütztes Material

 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #209037 in BcherMarke: Klett-CottaVerffentlicht am: 2016-02-20Abmessungen: 8.70 x 1.22b x 5.75l, Einband: Gebundene Ausgabe329 Seiten | File size: 48.Mb

**Von David Graeber : Brokratie: Die Utopie der Regeln** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Brokratie: Die Utopie der Regeln:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Regulierung der UtopieVon Werner Titz-Wenn ein Anarchist, wie David Graeber nach Eigendefinition einer ist, ber

Brokratie schreibt, knnte man einen vehementen Angriff auf das Brokratenmonster erwarten, das auch nach Meinung der Liberalen, ob neo oder retro, das freie Spiel der Krfte, also die Mrkte, stndig am Spielen hindert. Anarchisten und Marktfundamentalisten, vereinigt euch? Weit gefehlt: Graeber weist nach, dass es gerade der englische Liberalismus war, der eine wachsende Zahl von Verwaltungsbeamten, Inspektoren, Notare, Polizisten etc. hervorbrachte. Die Mrkte fhren nicht zu weniger Brokratie wie es Ludwig von Mises in seinem Werk 'BROKRATIE' 1944 voraussagte, und wie es seine Jnger heute noch verknden, sondern produzieren immer mehr davon, je 'freier' alles eingerichtet wird. Heute sind es gerade die so beliebten Deregulierungen, die mit dem Vorsatz eingeleitet werden, die Brokratie zu verringern, die zu mehr Behördenmitarbeiter, Formularen, kleingedruckten rechtlichen Erluterungen fhren. Und die Mrkte selbst sind schon gar nicht 'frei' entstanden, sie waren nie autonome freie Bereiche, sondern haben sich dort entwickelt wo es schon brokratische Strukturen gab. Mrkte waren Nebenwirkungen staatlichen Handelns, zumindest seit der Mnzprgung, sie wurden unmittelbar durch politische Manahmen geschaffen oder durch militrische Unternehmungen. Zu den derzeitigen Auseinandersetzungen um die Freihandelsvertrge sagt Graeber generell: \*Der sogenannte Freihandel und die freien Mrkte sind in Wirklichkeit der Aufbau globaler administrativer Strukturen. Dass diese Strukturen dann in erster Linie darauf zielen, Investoren-Profiten abzuschpfen, kommt noch dazu.\* Das brokratische Konstrukt der EU ist nicht das Thema Graebers, zumindest nicht speziell in diesem Buch. Aber der Leser denkt unwillkrlch, dass es nicht nur eines enormen Aufwands bedarf um diese komplexen Strukturen aufzubauen, zusammenzuhalten und zu kontrollieren sondern einen noch greren Aufwand, diese, wenn erforderlich, wieder zu entflechten, entwirren, aufzulsen, wie bei den kommenden Verhandlungen zum Austritt Grobritanniens aus der EU. Wenn die beiden Verhandlungspartner jetzt, am Beginn der zumindest fr zwei Jahre geplanten Verhandlungen zwischen hunderten Agenturen, tausenden Fachkrften und dutzenden Lndern, ihre ersten Statements abgeben und dabei gerade mal ein A4-Blatt am Rednerpult liegen haben, gewinnt man den Eindruck, die haben jetzt schon vor der Aufgabe resigniert. Dieses Buch ist kein kompaktes und grundlegendes Werk wie 'Schulden, die ersten 5000 Jahre', aber wie immer bei David Graeber eine erfrischende Lektre, sowohl was den Stil betrifft, der anekdotisch aufgelockert oder durch persnliche Einschbe ergnzt wird, wie auch wegen der Auffrischung, die das Wissen und die Sicht des Autors auf die Denkmuster des Lesers ausbt. Im Gedchtnis bleiben auch kluge Formulierungen wie \*Freiheit ist die Spannung zwischen dem freien Spielen menschlicher Kreativitt und den Regeln, die es konstant erzeugt\*, oder die nachdenkliche Frage \*Es hat den Anschein, dass die Linke jedes Mal, wenn sie sich entscheidet, einen sicheren, 'realistischen' Kurs zu verfolgen, noch tiefer in den Sumpf sinkt\*, oder, die Hauptaussage des Buches auf den Punkt gebracht: \*Was ist die Welt der durch Wertpapiere besicherten Derivate, der Schuldverschreibungen und hnlicher exotischer Finanzinstrumente anderes als die Apotheose des Prinzips, Werte seien letztlich ein Ergebnis von Brottigkeit? \*5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Originelle Betrachtungen Von Jrgen Leidinger Anders als David Graeber denke ich nicht, der europische Wohlfahrtsstaat sei lngst abgeschafft, und im Gegensatz zu ihm empfinde ich den medialen Mainstream nicht als zu 100 Prozent neoliberal. Das sind zwei Punkte von vielen, in denen ich anderer Meinung bin als der intellektuelle Held der Occupy-Bewegung. Trotzdem spricht er einige sehr wichtige Themen unserer Zeit an und liefert - nein, keine bahnbrechenden Lsungen, aber wirklich originelle Betrachtungen: Graeber legt das Utopische an der Brokratie frei und zeigt ihren Schatten, die strukturelle Gewalt. Er erklrt, warum die Unterdrckten ihre Unterdrcker besser verstehen als umgekehrt, warum sich Brokratie nicht auf Beamte beschrnkt und wieso man Fantasy-Literatur als brokratieerhaltendes Unterhaltungsinstrument sehen kann. Einen Stern Abzug fr das Gewsch ber nicht eingetretene Zukunftsvisionen. 17 von 19 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. ffnen die Augen und raubt den Atem Von Fuchs Werner Dr Mit seinem Buch 'Schulden. Die ersten 5000 Jahre' hat der amerikanische Anthropologe David Graeber etwas berraschend einen Bestseller gelandet. berraschend, weil er als bekennender Anarchist und Vordenker der Occupy-Bewegung wohl kaum zu den Lieblingen der mchtigen Medienhuser zhlt. Zu wnschen wre es, wenn ihm mit 'The Utopia of Rules. On Technology, Stupidity, and the Secret Joys of Bureaucracy' ein hnlicher Coup gelingen wrde. Daher begre ich auch, dass der sperrige Originaltitel fr den deutschsprachigen Raum durch 'Brokratie. Die Utopie der Regeln' ersetzt wurde. Wie der Autor wundere ich mich ebenfalls darber, wie stiefmtterlich das Problem der zunehmenden Brokratisierung unseres Alltags behandelt wird. Aber bislang machte ich mir nur wenige Gedanken, weshalb ausgerechnet die Linke mageblich daran beteiligt ist, die Menschen mit formalistischem Schwachsinn zu belstigen. Ich zog einfach meine Konsequenzen und verabschiedete mich nach ber dreijhriger Mitgliedschaft aus der Sozialdemokratischen Partei. Und wenn ich die Grnde lese, die Graeber fr die Kritikresistenz der Linken gegen die Entmndigung ihrer Whlerschaft lese, wird es wohl kaum zu einem Wiedereintritt kommen. Am berhandnehmen der Brokratie sind linksgerichtete Parteien natrlich nicht alleine schuld. Aber ihnen wrde die Aufgabe zukommen, den verhnisvollen Pakt zwischen Kapitalismus und Brokratie zu sprengen. Denn wie David Graeber in vielen Beispielen zeigt, profitieren von der strukturellen Dummheit in erster Linie die Mchtigen. Daher spricht Graeber auch von struktureller Gewalt, die wegen ihrer Unsichtbarkeit und Effizienz wohl eher zu- als abnehmen wird. Obwohl der rote Faden manchmal verloren geht und die deutsche bersetzung etwas holpert, ist die Lektre ungemein spannend. Und das liegt vor allem am auergewhnlichen Blickwinkel des Autors. Denn als Anthropologe sucht David Graeber nach Tiefenstrukturen, berzeitlichen Mustern und verhnisvollen Fehlentwicklungen. Zudem fragt er sich und seine Kollegen, weshalb sich

die Wissenschaft nicht stärker für ein Thema interessiert, das uns alle betrifft und die Welt in den Abgrund reißen könnte. Auch wenn David Graebers persönliche Beispiele für bürokratischen Schwachsinn verständlicherweise in Amerika spielen, sind doch alle wichtigen Erkenntnisse auf andere Länder übertragbar. Und Graebers Ausführungen über die deutsche Post, sind so faszinierend, dass man sie am liebsten auf den Titelseiten der deutschen Tagespresse sehen würde. Denn was Mark Twain und Wladimir Iljitsch Lenin im 19. Jahrhundert am deutschen Postwesen bewunderten, hatte auf die Geschichte der Bürokratie einen unglaublichen Einfluss. Da die Sehnsucht nach Ordnung gerade im digitalen Zeitalter wächst, ist es höchst fraglich, ob wir die Macht der Bürokratien eindämmen können. Zumal es keine Partei gibt, die sich für eine Entmachtung einsetzt. Und wer sich individuell gegen idiotische Regeln, Formulare und staatliche Bevormundungen wehrt, muss oft einen hohen Preis dafür bezahlen. Mein Fazit: Ein Buch, dessen Lektüre bei mir verschiedenste Emotionen auslöst. Die Freude, dass sich endlich ein bedeutender Wissenschaftler gegen die zunehmende Bürokratisierung unserer Welt wehrt, wurde durch Feststellung getrübt, dass weit und breit kein mächtiger Gegner in Sicht ist. Die Sehnsucht nach Sicherheit und Ordnung scheint größer zu sein als der Wunsch nach einem freien und fantasievollen Leben. Zum Glück konnte ich beruflich und privat wenigstens ein paar kleine Nischen besetzen, zu denen Bürokraten keinen oder nur beschränkten Zugang haben.

## Produktbeschreibung Bürokratie: Die Utopie der Regeln

Pressestimmen David Graeber gelingt eine Grundsatzkritik am Wirtschaftssystem. Wo die Politik zum Dienstleister der Wirtschaft wird, gerät die vermeintlich neutrale Bürokratie zur Interessenpolitik. Eike Gebhardt, Deutschlandradio Kultur Buchkritik, 2.5.2016 Ein fulminanter Angriff auf das Prinzip Bürokratie - und auf unsere heimliche Lust an ihr... Graeber stellt Fragen, die gestellt werden müssen. Lisa Herzog, Zeit Literatur, Mrz 2016 Am Ende erscheint Bürokratie gerade nicht als der Versuch, Gerechtigkeit und Transparenz zu schaffen, sondern als schweres liberales Ideenerbe. In einem Jahr, in dem Amerika eine seiner wichtigsten politischen Konstanten, den Liberalismus, bedenken wird, ist Graebers Buch deshalb von besonderer Bedeutung. Mara Delius, Philosophie Magazin, April/Mai 2016 Wie sehr Graebers Buch einer neuen "linken Bürokratiekritik" auf die Sprünge helfen kann, wird sich erst weisen müssen. Dass es sich dabei um eine politisch und intellektuell wichtige Aufgabe handeln würde, macht dieses Kompendium unorthodoxer Gedanken aber schon jetzt deutlich. Christoph Winder, Der Standard, 5.3.2016 Wer ... anders und angstfrei auf die Gegenwart schauen kann, der sollte dieses unterhaltsame, durch Beziehungssinn witzige, politische heitere Buch lesen. Wer glaubt, dass es morgen so sein soll, wie es heute ist, der fülle Formulare aus. Jens Bisky, Süddeutsche Zeitung, 19.2.2016 Für Europa und die USA kann er zeigen, wie ausgerechnet die Ideologie der marktkonformen, staatsfernen und deregulierten Gesellschaft zu einem Mehr an Regulierung, also Regeln, Verfahren, Formularen, Vorschriften, Zertifikaten und entsprechend damit befassten Beamten und Angestellten geführt hat. Christian Schlter, Frankfurter Rundschau, 23.2.2016 Selten hat jemand so humoristisch und dabei so radikal und klug über dieses uns alle terrorisierende Thema geschrieben. TOA-Magazin, Juli 2016 Ein ganz wohltuender Schubser, um aus dem eigenen festgefahrenen Denken auch mal auszubrechen. detektor.fm, 26.7.2016 Mit seinen Beobachtungen und Reflexionen über unsere moderne Gesellschaft und ihre inneren Widersprüche hat David Graeber einen wichtigen Beitrag zu gesamtgesellschaftlichen Kontroversen vorgelegt. Jonas Grygier, hsozkult.de, 15.7.2016 Eine ungemein erhellende, spannende und sogar vergnügliche Lektüre. Gitta List, Schnss Das Bonner Stadtmagazin, Mai 2016 Eine lesenswerte Gesellschaftsanalyse. Das Bro, Juli 2016 Angefüllt mit provokativen Beobachtungen und linksorientierter Forschung. Graebers Buch spannt den Bogen von geistreichen Comic-Buch-Analysen bis hin zu einer tiefgründigen Diskussion weltverändernder Technologien, die es noch gar nicht gibt. Es entzaubert die vorherrschenden Denkmuster unserer Zeit. Die moderne Bürokratie gaukelt uns vor, die Welt sei von Natur aus rational, doch die Wurzeln dieser Vorstellung reichen, wie Graeber scharfsinnig beobachtet, bis zu den alten Pythagoreern zurück. John Gray, The Guardian Ein scharfsinniger, kluger und zuerst lesenswerter Bericht darüber, wie der aufgeblähte Staatsapparat funktioniert beziehungsweise nicht funktioniert, je nachdem, wie man die Dinge betrachtet. Kirkus sAuftrittlnd. Boston Globe Ein zischender, umwerfender Knaller von einem Buch Unsere zeitgenössischen Bürokraten sind in Wirklichkeit genau wie du und ich: Sie verwalten und vermarkten sich permanent. The Literary berzeugend... Graeber wollte mit diesem Buch eine Debatte über das Kosten-/Nutzenverhältnis von Bürokratie losstreiten. Das ist ihm auf ganzer Linie gelungen. The Observer Graeber untersucht Aspekte der bürokratischen Moderne, an die sich normalerweise niemand herantraut, weil sie so unbequem sind. Unkonventionell und witzig. Steven Poole, New Statesman David Graeber ist ein amerikanischer Anthropologe, der gleich mehrere Talente in sich vereint: Er ist ein verblüffend originärer Denker [] und es gelingt ihm, komplizierte Sachverhalte klar und ansatz zu vermitteln. The Telegraph Werbetext David Graebers Buch wirft eine große Frage auf: Müssen wir akzeptieren, dass Bürokratie notwendig ist? Gillian Tett, Financial Times Kurzbeschreibung David Graeber, der bedeutendste Anthropologe unserer Zeit, entfaltet eine fulminante und längst überfällige Fundamentalkritik der globalen Bürokratie! Er erforscht die Ursprünge unserer Sehnsucht nach Regularien und entlarvt ihre Bedeutung als Mittel zur Ausübung von Gewalt. Wir alle hassen Bürokraten. Wir können es nicht fassen, dass wir einen Großteil unserer Lebenszeit damit verbringen müssen, Formulare auszufüllen. Doch zugleich nährt der Glaube an die Bürokratie unsere Hoffnung auf Effizienz, Transparenz und Gerechtigkeit. Gerade im digitalen Zeitalter

wchst die Sehnsucht nach Ordnung und im gleichen Mae nimmt die Macht der Brokratien ber jeden Einzelnen von uns zu. Dabei machen sie unsere Gesellschaften keineswegs transparent und effizient, sondern dienen mittlerweile elitren Gruppeninteressen. Denn Kapitalismus und Brokratie sind einen verhnngnisvollen Pakt eingegangen und knnten die Welt in den Abgrund reien.